

English abstract for EP 703364
 For application 09/707,737 IDS

DIALOG(R) File 351:Derwent WPI
 (c) 2001 Derwent Info Ltd. All rts. reserv.

010664750

WPI Acc No: 1996-161704/199617

XRPX Acc No: N96-135412

Micro-membrane pump control system - has feed direction reversed by supplying energising signal with frequency above resonance frequency of moving parts of pump system

Patent Assignee: FRAUNHOFER GES FOERDERUNG ANGEWANDTEN (FRAU)

Inventor: KLUGE S; RICHTER A; ZENGERLE R

Number of Countries: 007 Number of Patents: 004

Patent Family:

Patent No	Kind	Date	Applicat No	Kind	Date	Week	
EP 703364	A1	19960327	EP 95112161	A	19950802	199617	B
DE 4433894	A1	19960328	DE 4433894	A	19940922	199618	
EP 703364	B1	19970423	EP 95112161	A	19950802	199721	
DE 59500196	G	19970528	DE 500196	A	19950802	199727	
			EP 95112161	A	19950802		

Priority Applications (No Type Date): DE 4433894 A 19940922

Patent Details:

Patent No Kind Lan Pg Main IPC Filing Notes

EP 703364 A1 G 10 F04B-019/00

Designated States (Regional): CH DE FR GB IT LI NL

DE 4433894 A1 9 F04B-049/06

EP 703364 B1 G 11 F04B-019/00

Designated States (Regional): CH DE FR GB IT LI NL

DE 59500196 G F04B-019/00 Based on patent EP 703364

Abstract (Basic): EP 703364 A

The control system is used for a micro-membrane pump(100) which has a feed direction defined by its valve structure(118,120), with selective reversal of the feed direction when a driver signal with a given energising frequency is supplied to the pump.

The energising frequency is in a frequency range above the resonance frequency of the resonating system provided by the moving parts (106,118,120) of the pump and the pumped fluid, with a phase difference of between 90 and 180 degrees between the driver signal and the deflection of the valve structure.

ADVANTAGE - Simple filling of low-cost system with fluid.

Dwg.1/5

Abstract (Equivalent): EP 703364 B

method for driving a micropump (100) by means of a driving signal, the micropump (100) having a delivery direction defined by a valve structure (118, 120), characterised by the following method step: application of the driving signal with an excitation frequency to the micropump (100), the excitation frequency lying in the range above a resonance of a system formed by the movable parts (106, 118, 120) of the micropump (100) and the fluid to be pumped, so that the delivery direction defined by the valve structure (118, 120) reverses.

Dwg.1/5

?



(19)

Europäisches Patentamt

European Patent Office

Office européen des brevets



(11)

EP 0 703 364 A1

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:
27.03.1996 Patentblatt 1996/13

(51) Int. Cl.⁶: F04B 19/00, F04B 43/04

(21) Anmeldenummer: 95112161.5

(22) Anmeldetag: 02.08.1995

(84) Benannte Vertragsstaaten:
CH DE FR GB IT LI NL

(72) Erfinder:

- Zengerle, Roland
D-80337 München (DE)
- Richter, Axel
D-81379 München (DE)
- Kluge, Stefan
D-80997 München (DE)

(30) Priorität: 22.09.1994 DE 4433894

(74) Vertreter: Schoppe, Fritz, Dipl.-Ing.
Patentanwalt,
Georg-Kalb-Strasse 9
D-82049 Pullach (DE)

(71) Anmelder: FRAUNHOFER-GESELLSCHAFT ZUR
FÖRDERUNG DER
ANGEWANDTEN FORSCHUNG E.V.
D-80636 München (DE)

(54) Verfahren und Vorrichtung zur Ansteuerung einer Mikropumpe

(57) Eine Mikropumpe (100) hat eine durch ihre Ventilstruktur (118, 120) definierte Förderrichtung. Die durch die Ventilstruktur (118, 120) definierte Förderrichtung wird wahlweise umgekehrt, indem ein Treibersignal mit einer Erregerfrequenz an die Mikropumpe (100) ange-

legt wird, welche im Bereich oberhalb einer Resonanz eines aus den beweglichen Teilen (106, 118, 120) der Mikropumpe (100) und dem zu pumpenden Fluid gebildeten Systems liegt.

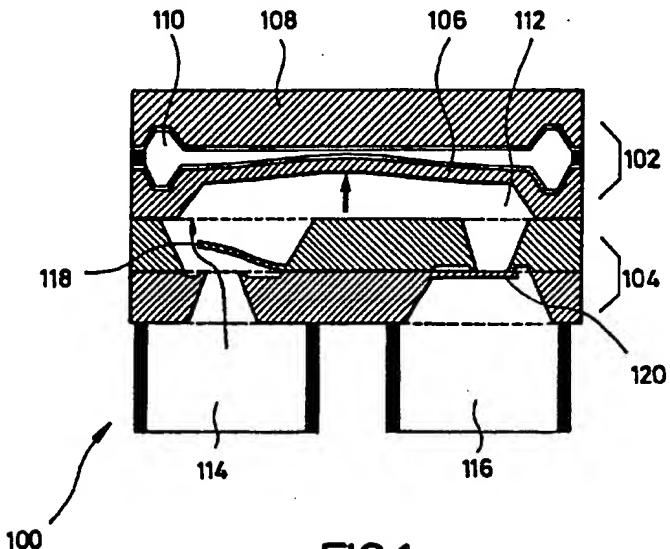


FIG.1

EP 0 703 364 A1

Beschreibung

Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf in Verfahren und eine Vorrichtung zur Ansteuerung einer Mikropumpe mittels eines Treibersignals, derart daß sich eine durch eine Ventilstruktur definierte Förderrichtung umkehrt.

Mikro-Membranpumpen sind beispielsweise aus der WO-93/05295 bekannt. Eine der dort beschriebenen Pumpen ist in Fig. 1 dargestellt.

Diese Mikro-Membranpumpe 100 umfaßt eine aus zwei Teilen bestehende Verdrängereinheit 102 und eine ebenfalls aus zwei Teilen bestehende Ventileinheit 104. Bei dieser Mikro-Membranpumpe umfassen die zwei Teile der Verdrängereinheit 102 eine flexible Pumpmembran 106 und eine starre Gegenelektrode 108. Zwischen der Pumpmembran 106 und der Gegenelektrode 108 ist eine sogenannte Antriebskammer 110 gebildet. Beim Anlegen einer Betriebsspannung wird die Pumpmembran 106 von der Gegenelektrode 108 angezogen. Das Volumen der Pumpkammer 112 vergrößert sich und ein zu pumpendes Fluid wird über einen Einfuß angesaugt. Beim Abschalten der Betriebsspannung relaxiert die Pumpmembran 106 in ihren Ausgangsbereich und verdrängt das zu pumpende Fluid in den Auslaß 116. Durch zwei passive Rückschlagventile 118, 120, die für die Fluidströmung eine Vorzugsrichtung definieren, ergibt sich bei einer periodischen Ansteuerung der Verdrängereinheit 102 eine gerichtete Pumpwirkung vom Einfuß 114 zum Auslaß 116 der Pumpe. Bei Betriebsfrequenzen, die weit unterhalb der Eigenfrequenz der beweglichen Ventileteile liegen, ist das Verhalten der Ventile 118, 120 quasi statisch, d.h. die Stellung des beweglichen Ventileteils ergibt sich zu jedem Zeitpunkt aus der über das Ventil anliegenden hydrostatischen Druckdifferenz.

Bekannte Verfahren zur Ansteuerung einer solchen Mikro-Membranpumpe ermöglichen das Pumpen eines Fluids in die durch die Ventile 118, 120 definierte Vorzugsrichtung.

Bei technischen Anwendungen der Mikromembranpumpe tritt oft die Situation ein, in der Fluide beispielsweise sowohl zu einem Sensorelement hintransportiert als auch wieder abtransportiert werden müssen. Dies tritt beispielsweise bei der chemischen Analytik auf, bei der Flüssigkeiten sowohl zu einem Sensorelement hintransportiert als auch wieder abtransportiert werden müssen. Sowohl für den Hintransport als auch für den Abtransport muß bislang jeweils eine Mikro-Membranpumpe eingesetzt werden, wobei diese Mikro-Membranpumpen entgegengesetzt angeordnet sind. Die Notwendigkeit der zwei Mikro-Membranpumpen erhöht die Komplexität solcher analytischer Systeme und deren Herstellungskosten und erschwert beim Betrieb dieser Systeme deren Befüllung mit einem Fluid erheblich.

Ausgehend von diesem Stand der Technik liegt der vorliegenden Erfindung die Aufgabe zugrunde, ein Verfahren und eine Vorrichtung zur Ansteuerung einer Mikropumpe zu schaffen, die eine Umkehr der durch

eine Ventilstruktur definierten Förderrichtung ermöglichen.

Diese Aufgabe wird durch ein Verfahren und eine Vorrichtung zur Ansteuerung einer Mikropumpe nach Anspruch 1 und nach Anspruch 6 gelöst.

Die vorliegende Erfindung schafft ein Verfahren zur Ansteuerung einer Mikro-Membranpumpe mittels eines Treibersignals, wobei die Mikro-Membranpumpe eine durch eine Ventilstruktur definierte Förderrichtung hat, mit dem Verfahrensschritt des Anlegens des Treibersignals mit einer Erregerfrequenz an die Mikro-Membranpumpe, wobei die Erregerfrequenz im Bereich oberhalb einer Resonanz eines aus den beweglichen Teilen der Mikro-Membranpumpe und dem zu pumpenden Fluid gebildeten Systems liegt, wodurch sich die durch eine Ventilstruktur definierte Förderrichtung umkehrt.

Die vorliegende Erfindung schafft eine Vorrichtung zum Ansteuern einer Mikro-Membranpumpe mittels eines Treibersignals, wobei die Mikro-Membranpumpe eine durch eine Ventilstruktur definierte Förderrichtung hat, mit einer Einrichtung zum Erzeugen des Treibersignals mit einer Erregerfrequenz, die im Bereich oberhalb einer Resonanz eines aus den beweglichen Teilen der Mikro-Membranpumpe und dem zu pumpenden Fluid gebildeten Systems liegt, wodurch sich die durch eine Ventilstruktur definierte Förderrichtung umkehrt.

Ein Vorteil der vorliegenden Erfindung besteht darin, daß für praktische Anwendungen, bei denen sowohl ein Hintransport als auch ein Abtransport von Fluiden zu einem Element erforderlich ist, lediglich eine Mikro-Membranpumpe eingesetzt werden muß, wodurch sich der erforderliche Platzaufwand erniedrigt.

Ein weiterer Vorteil besteht darin, daß die Befüllung solcher Systeme mit einem Fluid erleichtert wird.

Wiederum ein weiterer Vorteil besteht darin, daß die Herstellungskosten solcher Systeme erheblich gesenkt werden können.

Bevorzugte Weiterbildungen der vorliegenden Erfindung sind in den Unteransprüchen definiert.

Anhand der beiliegenden Zeichnungen wird nachfolgend ein bevorzugtes Ausführungsbeispiel der vorliegenden Erfindung näher beschrieben. Es zeigen:

Fig. 1 eine Querschnittsdarstellung einer Mikro-Membranpumpe;

Fig. 2 eine maximale Auslenkung und eine Phasenverschiebung eines beweglichen Ventileteils bei verschiedenen Dämpfungen bzw. Gütefaktoren;

Fig. 3 einen zeitabhängigen Durchfluß durch ein Ventil abhängig von einer Betriebsfrequenz, einer Amplitude der Druckosillationen und unterschiedlichen Phasenverschiebungen;

Fig. 4 eine graphische Darstellung der Pumprate einer Mikro-Membranpumpe, die gemäß der vorigen Erfindung angesteuert ist; und

Fig. 5 ein Blockdiagramm, das die Anordnung der erfundungsgemäßen Vorrichtung zur Ansteuerung einer Mikro-Membranpumpe darstellt.

Das erfundungsgemäße Verfahren und die erfundungsgemäße Vorrichtung ermöglichen es, die Pumprichtung bei Mikro-Membranpumpen (siehe Fig. 1) mit sogenannten passiven Rückschlagventilen 118, 120 umzukehren. Hierzu wird die Verdrängereinheit 102 mit einem Trebersignal beaufschlagt, das eine Betriebsfrequenz im Bereich einer Resonanz, die im wesentlichen durch die beweglichen Ventileile definiert ist, aufweist, die oberhalb dieser Resonanz liegt.

Es ist offensichtlich, daß es sich bei dieser Resonanz um eine Resonanz eines Systems handelt, das aus den beweglichen Teilen der Mikro-Membranpumpe (106, 118, 120) und aus dem zu pumpenden Fluid gebildet ist.

Durch die Ansteuerung entstehen in der Pumpkammer 112 Druckoszillationen, die von der äußeren Erregfrequenz abhängen. Durch das Fluidsystem werden diese Druckschwingungen auf die beweglichen Ventileile übertragen, wodurch sich das betreffende Ventil öffnet bzw. schließt.

Im Bereich der Resonanz ergibt sich jedoch eine Phasendifferenz zwischen der durch das Fluid übertragenen Kraft auf die beweglichen Ventileile und der aktuellen Auslenkung des beweglichen Ventileiles.

Dieses Verhalten entspricht dem eines schwingungsfähigen, mechanischen Systems, welches durch eine externe Kraft zu einer erzwungenen Schwingung angeregt wird. Wie es in Fig. 2a dargestellt ist, weist die Amplitude der Schwingung das bekannte Resonanzverhalten auf. Ferner ergibt sich eine Phasenverschiebung zwischen der erregenden Kraft und der Auslenkung des Schwingers, wie es in Fig. 2b dargestellt ist.

Die in Fig. 2 dargestellten Kurven 200 und 202 stellen den Verlauf der Auslenkung und der Phasenverschiebung bei verschiedenen Dämpfungen bzw. Gütefaktoren dar. Hierbei ist dem Verlauf der Kurve 200 ein Gütefaktor von 3 zugeordnet und dem Verlauf der Kurve 202 ist ein Gütefaktor von 1 zugeordnet.

Die in Fig. 2 dargestellte Auslenkung und Phasenverschiebung eines beweglichen Ventileiles gilt für eine Resonanz dieses Teils von 3000 Hz.

In Fig. 3 geben die Verläufe in der ersten Zeile den sogenannten erregenden Druck an, die Signalverläufe in der mittleren Zeile geben den Öffnungszustand des beweglichen Ventils an und die Signalverläufe in der unteren Reihe zeigen den zeitabhängigen Durchfluß, wobei die jeweiligen y-Skalen in beliebigen Einheiten dargestellt sind.

Die Umkehrung der Pumprichtung wird durch das Zusammenwirken zweier Effekte ermöglicht.

Einerseits hinkt der Öffnungszustand des Ventils der durch die Flüssigkeit übertragene Kraft um die Phase Θ hinterher, wie es in Fig. 3 deutlich zu erkennen ist.

Hieraus resultiert eine Verzögerung des Öffnungs- und Schließvorgangs des Ventils gegenüber der Fluidbewegung.

Der zweite Effekt besteht darin, daß eine Öffnung des Ventils lediglich in positiver Richtung möglich ist (siehe zweite Zeile der Fig. 3), d.h. während einer halben Periodendauer ist das Ventil vollständig geschlossen.

Wie aus Fig. 3 zu sehen ist, fließt mit zunehmender Phasendifferenz ein immer größerer Anteil des Fluids innerhalb eines Pumpzykluses in die Sperrichtung durch das Ventil. Dies bedeutet eine Umkehr der Förderrichtung ($\Phi < 0$). Bei einer Phase von -180 Grad wird eine vollständige Umkehr der Förderrichtung erreicht, wie es in den fünften Spalte in Fig. 3 dargestellt ist.

In Fig. 4 ist die Frequenzabhängigkeit der Pumprate bei einer elektrostatisch angetriebenen Mikro-Membranpumpe unter Verwendung von sogenannten Klappenventilen in einem halblogarithmischen Maßstab dargestellt.

Im Frequenzbereich von 1 Hz bis 1 kHz befindet sich die Mikro-Membranpumpe in ihrem sogenannten Standard-Betriebsbereich, der durch den Pfeil 400 dargestellt ist. In diesem Standard-Betriebsbereich 400 weist die Mikro-Membranpumpe eine positive Pumprate ($\Phi > 0$) auf, was einer vorwärtsgerichteten Pumpwirkung entspricht.

Im Frequenzbereich von 2 kHz bis 6 kHz, der durch den Pfeil 410 dargestellt ist, weist die Mikro-Membranpumpe eine negative Pumprate ($\Phi < 0$) auf, was einer rückwärts gerichteten Pumpwirkung entspricht.

Es wird darauf hingewiesen, daß nicht nur die Phase, sondern auch die maximale Öffnung des beweglichen Ventileiles sowie die Amplitude der erregenden Druckoszillationen von der anliegenden Erregfrequenz abhängen. Neben dem Effekt der Phasenverschiebung zwischen dem Öffnungszustand des beweglichen Ventils und der erregenden Druckoszillation besteht auch eine Auswirkung der Frequenzabhängigkeit der maximalen Amplitude des beweglichen Ventils und die Frequenzabhängigkeit der Amplitude der erregenden Druckoszillationen.

Durch eine geeignete Veränderung der Form der verwendeten Ventile kann die Resonanzfrequenz der in einer Mikro-Membranpumpe verwendeten, beweglichen Ventileile variiert werden. Hierdurch ist es möglich, den Frequenzbereich 410 zu beeinflussen, in dem die negative Pumprate auftritt.

Neben der oben beschriebenen sogenannten ersten Resonanz der beweglichen Ventileile treten auch Resonanzen höherer Ordnung auf. Mit jeder neuen Resonanz läßt sich die Förderrichtung erneut umkehren.

Es wird darauf hingewiesen, daß sich der Frequenzbereich 410, bei dem eine negative Pumprate auftritt, derjenige Frequenzbereich ist, bei dem eine Phasendifferenz von etwa 90 Grad bis etwa 180 Grad zwischen dem Trebersignal und der Auslenkung der Ventile auftritt. Der Frequenzbereich, bei dem eine positive Pumprate auftritt, ist derjenige Frequenzbereich, bei dem eine Phasendifferenz von etwa 0 Grad bis 90 Grad zwischen

dem Treibersignal und der Auslenkung der Ventilstruktur auftritt.

In Fig. 5 ist ein Blockdiagramm der Anordnung einer Vorrichtung zur Erzeugung eines Treibersignals und einer Mikro-Membranpumpe dargestellt. Die erfindungsgemäße Vorrichtung zum Ansteuern einer Mikro-Membranpumpe 510 mittels eines Treibersignals umfaßt eine Einrichtung 500 zum Erzeugen des Treibersignals mit einer Erregerfrequenz, die im Bereich oberhalb einer Resonanz der aus den beweglichen Teilen der Mikro-Membranpumpe 510 und dem zu pumpenden Fluid gebildeten Systems liegt. Das Treibersignal wird über eine oder mehrere Signalleitungen 520 an die Mikro-Membranpumpe 510 angelegt.

Ferner erzeugt die Treibersignalerzeugungseinrichtung ein zweites Treibersignal mit einer zweiten Erregerfrequenz, die in einem Bereich liegt, bei dem eine Phasendifferenz von etwa 0 Grad bis 90 Grad zwischen dem Treibersignal und der Auslenkung der Ventilstruktur auftritt, um das zu pumpende Fluid in die durch die Ventilstruktur definierte Förderrichtung zu pumpen.

Das erfindungsgemäße Verfahren und die erfindungsgemäße Vorrichtung sind nicht auf Mikro-Membranpumpen beschränkt, die Rückschlagventile verwenden. Die Anwendung der Erfindung auf Mikro-Membranpumpen, die anders ausgebildete passive Ventile verwenden, ist ohne weiteres möglich.

Weiterhin beschränkt sich die Anwendung der vorliegenden Erfindung nicht auf eine Mikro-Membranpumpe, die zwei Ventile verwendet. Die Verwendung von Mikro-Membranpumpen, die ein Ventil oder mehr als zwei Ventile verwenden, ist ohne weiteres möglich.

Neben der oben beschriebenen elektrostatischen Erregung der Pumpmembran der Mikro-Membranpumpe sind auch piezoelektrische und pneumatische bzw. thermopneumatische Antriebsmechanismen für die Mikro-Membranpumpe möglich.

In Betracht kommt auch ein thermischer Zweiphasenantrieb, bei dem eine Flüssigkeit in einer Antriebskammer erhitzt wird, wodurch sich eine Dampfblase bildet, durch die eine Pumpmembran durch Verdrängung betätigt wird. Der thermische Zweiphasenantrieb ermöglicht gegenüber einem rein thermopneumatischen Antrieb die Erzeugung höherer Drücke.

In Abweichung von den gezeigten Ausführungsformen der Antriebe kommt neben einem Membranverdränger auch ein Kolbenverdränger in Betracht.

Patentansprüche

1. Verfahren zur Ansteuerung einer Mikropumpe (100) mittels eines Treibersignals, wobei die Mikropumpe (100) eine durch eine Ventilstruktur (118, 120) definierte Förderrichtung hat, gekennzeichnet durch folgenden Verfahrensschritt: Anlegen des Treibersignals mit einer Erregerfrequenz an die Mikropumpe (100), wobei die Erregerfrequenz im Bereich oberhalb einer Resonanz eines aus den beweglichen Teilen (106, 118, 120) der Mikropumpe (100) und dem zu pumpenden Fluid gebildeten Systems liegt, wodurch sich die durch die Ventilstruktur (118, 120) definierte Förderrichtung umkehrt.
2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Mikropumpe als eine Mikro-Membranpumpe (100) ausgebildet ist.
3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Bereich, in dem die Erregerfrequenz liegt, derjenige Frequenzbereich ist, bei dem eine Phasendifferenz von etwa 90 Grad bis etwa 180 Grad zwischen dem Treibersignal und der Auslenkung der Ventilstruktur (118, 120) auftritt.
4. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Resonanz im wesentlichen durch die Ventilstruktur (118, 120) bestimmt ist.
5. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Resonanz eine Resonanz erster Ordnung oder eine Resonanz höherer Ordnung ist.
6. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 5, ferner gekennzeichnet durch folgenden Verfahrensschritt: Anlegen eines zweiten Treibersignals mit einer zweiten Erregerfrequenz an die Mikropumpe (100), wobei die zweite Erregerfrequenz in einem Bereich liegt, bei dem eine Phasendifferenz von etwa 0 Grad bis 90 Grad zwischen dem Treibersignal und der Auslenkung der Ventilstruktur (118, 120) auftritt, um das zu pumpende Fluid in die durch die Ventilstruktur (118, 120) definierte Förderrichtung zu pumpen.
7. Vorrichtung zum Ansteuern einer Mikropumpe (510) mittels eines Treibersignals, wobei die Mikropumpe (100) eine durch eine Ventilstruktur (118, 120) definierte Förderrichtung hat, gekennzeichnet durch eine Einrichtung (500) zum Erzeugen des Treibersignals mit einer Erregerfrequenz, die im Bereich oberhalb einer Resonanz eines aus den beweglichen Teilen der Mikropumpe und dem zu pumpenden Fluid gebildeten Systems liegt, wodurch sich die durch die Ventilstruktur (118, 120) definierte Förderrichtung umkehrt.
8. Vorrichtung nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß die Mikropumpe als eine Mikro-Membranpumpe (100) ausgebildet ist.
9. Vorrichtung nach Anspruch 7 oder 8, dadurch gekennzeichnet.

daß die Treibersignalerzeugungseinrichtung (500) ferner ein zweites Treibersignal mit einer zweiten Erregerfrequenz erzeugt, die in einem Bereich liegt, bei dem eine Phasendifferenz von etwa 0 Grad bis 90 Grad zwischen dem Treibersignal und der Auslenkung der Ventilstruktur auftritt, um das zu pumpende Fluid in die durch die Ventilstruktur definierte Förderrichtung zu pumpen.

5

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

5

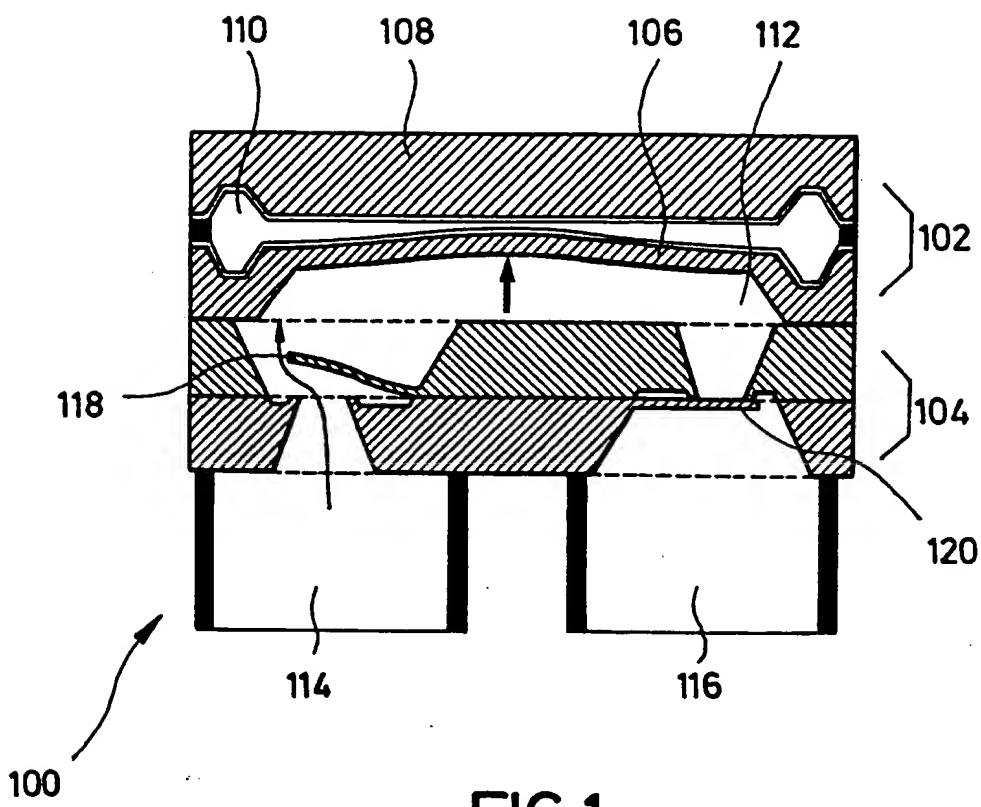


FIG.1

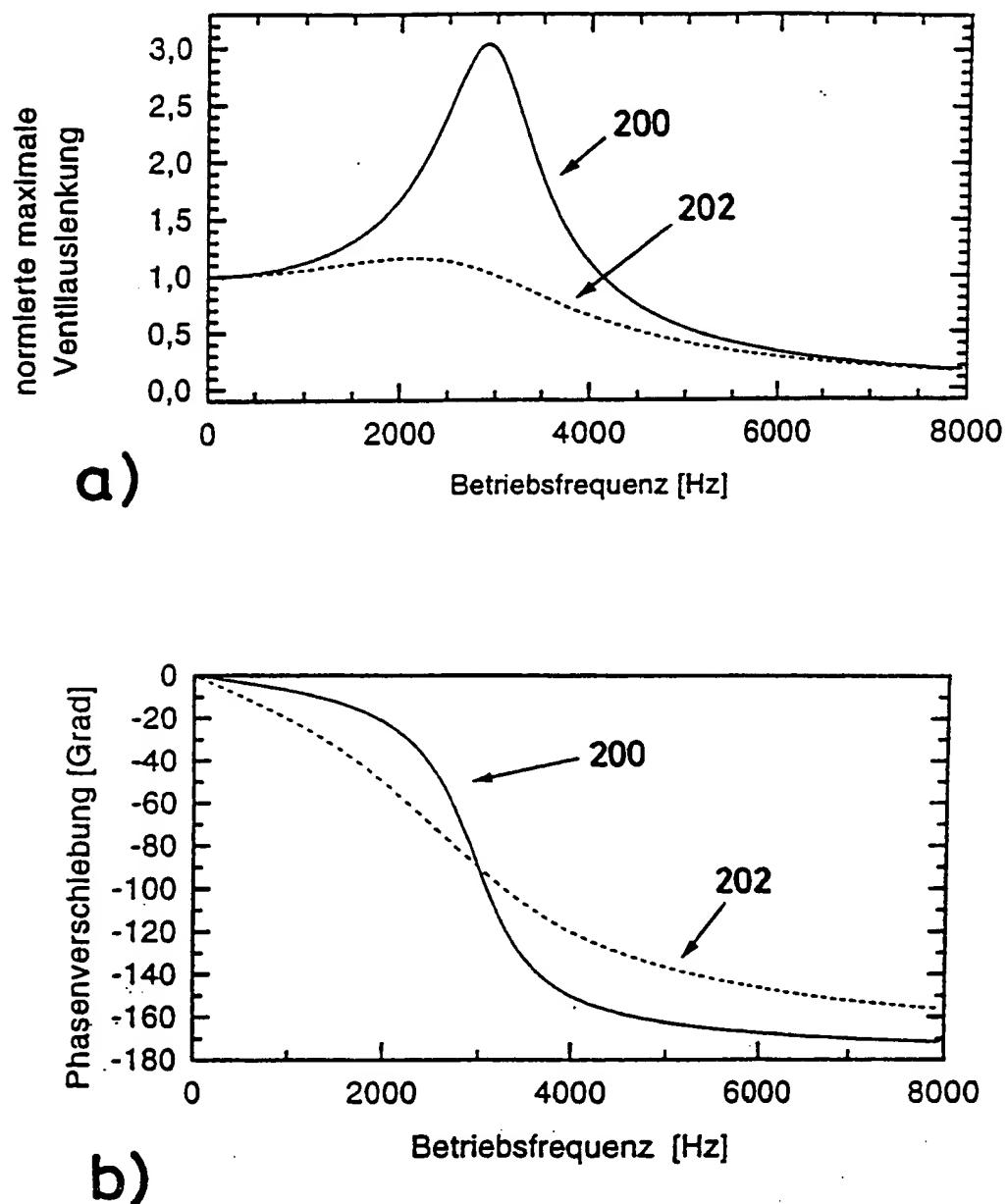
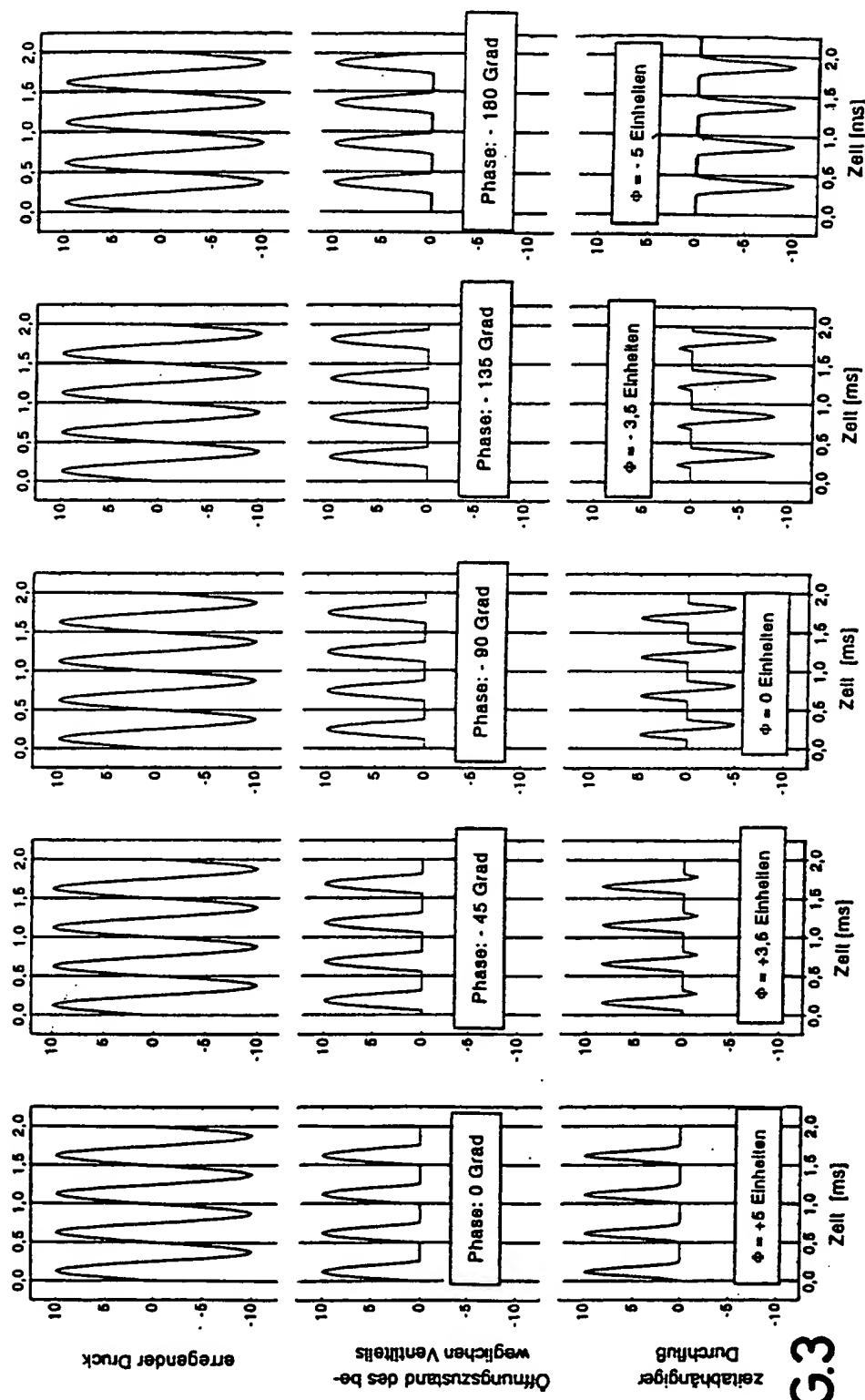


FIG. 2



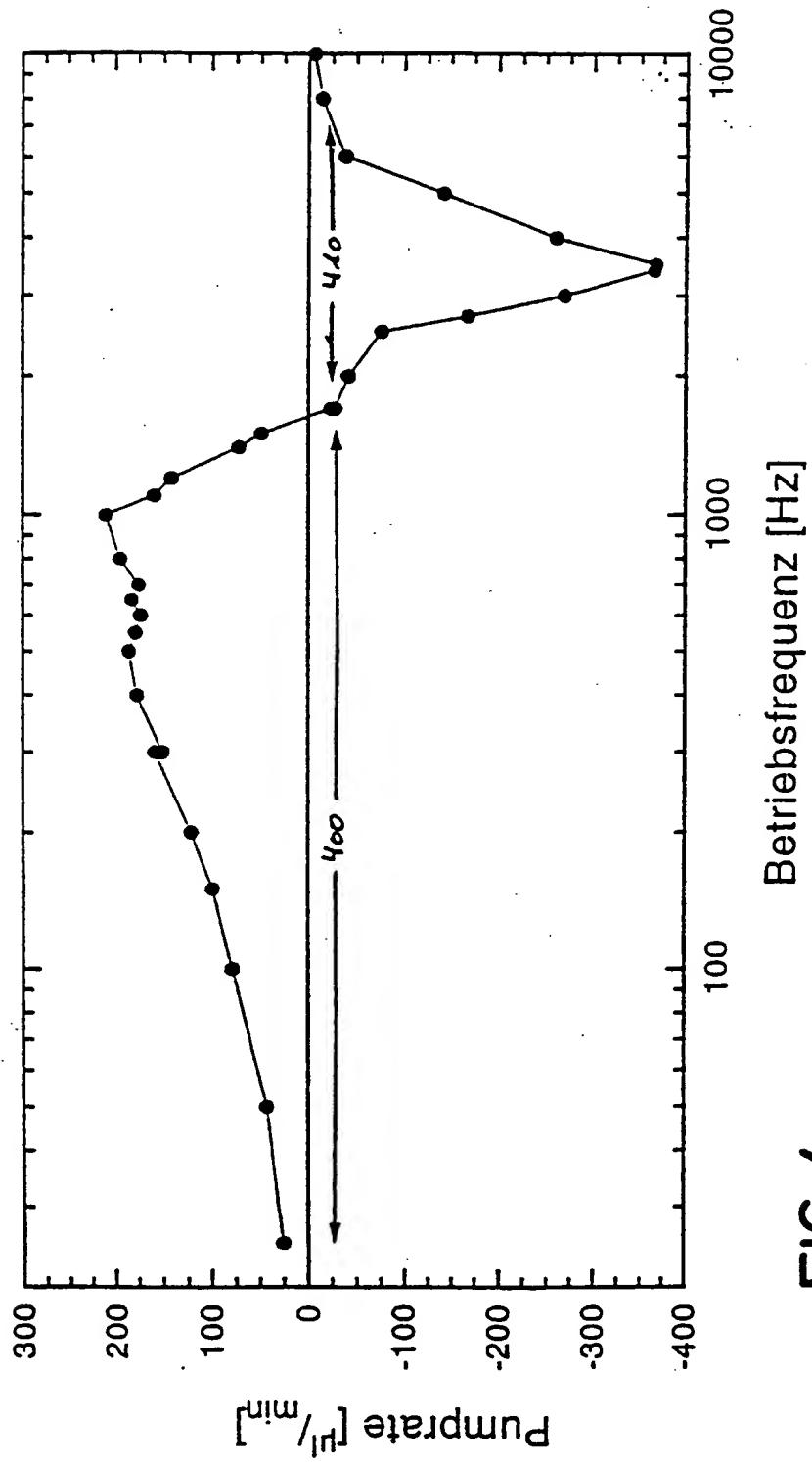


FIG. 4

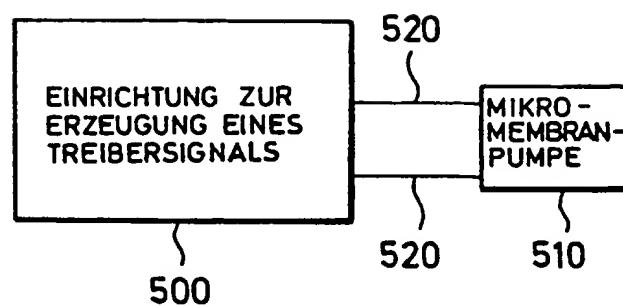


FIG.5



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 95 11 2161

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE					
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betreff Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.6)		
A,D	WO-A-93 05295 (FRAUNHOFER GES FORSCHUNG) 18.März 1993 * Seite 7, Zeile 1 - Seite 14, Zeile 12; Abbildungen 1,2 * ---	1,7	F04B19/00 F04B43/04		
A	ZENGERLE R 'a micro membrane pump with electrostatic actuation' 4.Februar 1992 , IEEE , TRAVEMÜNDE (DE) * das ganze Dokument * ---	1,7			
A	PATENT ABSTRACTS OF JAPAN vol. 15 no. 497 (M-1192) ,16.Dezember 1991 & JP-A-03 217672 (SEIKO EPSON) 25.September 1991, * Zusammenfassung * ---	1,7			
A	US-A-4 344 743 (BESSMAN SAMUEL P ET AL) 17.August 1982 * Spalte 3, Zeile 51 - Spalte 4, Zeile 44; Abbildungen 1-4 * -----	1,7			
<table border="1"> <tr> <td>RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.6)</td> </tr> <tr> <td>F04B</td> </tr> </table>				RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.6)	F04B
RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.6)					
F04B					
<p>Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt</p>					
Rechercherort	Abschließendes der Recherche	Prüfer			
DEN HAAG	21.Dezember 1995	Bertrand, G			
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE		<p>T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : an anderer Ortslage angeführtes Dokument A : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument</p>			
<p>X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur</p>					



(19)

Europäisches Patentamt

European Patent Office

Office européen des brevets



(11)

EP 0 703 364 B1

(12)

EUROPÄISCHE PATENTSCHRIFT

(45) Veröffentlichungstag und Bekanntmachung des
Hinweises auf die Patenterteilung:
23.04.1997 Patentblatt 1997/17

(51) Int Cl. 6: F04B 19/00, F04B 43/04

(21) Anmeldenummer: 95112161.5

(22) Anmeldetag: 02.08.1995

(54) Verfahren und Vorrichtung zur Ansteuerung einer Mikropumpe

Method and device for driving a micropump

Procédé et dispositif pour commander une micropompe

(84) Benannte Vertragsstaaten:
CH DE FR GB IT LI NL

• Kluge, Stefan
D-80997 München (DE)

(30) Priorität: 22.09.1994 DE 4433894

(74) Vertreter: Schoppe, Fritz, Dipl.-Ing.
Patentanwalt,
P.O. Box 71 08 67
81458 München (DE)

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
27.03.1996 Patentblatt 1996/13

(56) Entgegenhaltungen:
WO-A-93/05295 US-A- 4 344 743

(73) Patentinhaber: FRAUNHOFER-GESELLSCHAFT
ZUR FÖRDERUNG DER
ANGEWANDTEN FORSCHUNG E.V.
80636 München (DE)

• ZENGERLE R 'a micro membrane pump with
electrostatic actuation' 4.Februar 1992 , IEEE ,
TRAVEMÜNDE (DE) * das ganze Dokument *
• PATENT ABSTRACTS OF JAPAN vol. 15 no. 497
(M-1192) ,16.Dezember 1991 & JP-A-03 217672

(72) Erfinder:

• Zengerle, Roland
D-80337 München (DE)
• Richter, Axel
D-81379 München (DE)

EP 0 703 364 B1

Anmerkung: Innerhalb von neun Monaten nach der Bekanntmachung des Hinweises auf die Erteilung des europäischen Patents kann jedermann beim Europäischen Patentamt gegen das erteilte europäische Patent Einspruch einlegen. Der Einspruch ist schriftlich einzureichen und zu begründen. Er gilt erst als eingelegt, wenn die Einspruchsgebühr entrichtet worden ist. (Art. 99(1) Europäisches Patentübereinkommen).

Beschreibung

Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf ein Verfahren und eine Vorrichtung zur Ansteuerung einer Mikropumpe mittels eines Treibersignals, derart daß sich eine durch eine Ventilstruktur definierte Förderrichtung umkehrt.

Mikro-Membranpumpen sind beispielsweise aus der WO-93/05295 bekannt. Eine der dort beschriebenen Pumpen ist in Fig. 1 dargestellt.

Diese Mikro-Membranpumpe 100 umfaßt eine aus zwei Teilen bestehende Verdrängereinheit 102 und eine ebenfalls aus zwei Teilen bestehende Ventileinheit 104. Bei dieser Mikro-Membranpumpe umfassen die zwei Teile der Verdrängereinheit 102 eine flexible Pumpmembran 106 und eine starre Gegenelektrode 108. Zwischen der Pumpmembran 106 und der Gegenelektrode 108 ist eine sogenannte Antriebskammer 110 gebildet. Beim Anlegen einer Betriebsspannung wird die Pumpmembran 106 von der Gegenelektrode 108 angezogen. Das Volumen der Pumpkammer 112 vergrößert sich und ein zu pumpendes Fluid wird über einen Einlaß angezogen. Beim Abschalten der Betriebsspannung relaxiert die Pumpmembran 106 in ihren Ausgangsbereich und verdrängt das zu pumpende Fluid in den Auslaß 116. Durch zwei passive Rückschlagventile 118, 120, die für die Fluidströmung eine Vorzugsrichtung definieren, ergibt sich bei einer periodischen Ansteuerung der Verdrängereinheit 102 eine gerichtete Pumpwirkung vom Einlaß 114 zum Auslaß 116 der Pumpe. Bei Betriebsfrequenzen, die weit unterhalb der Eigenfrequenz der beweglichen Ventileile liegen, ist das Verhalten der Ventile 118, 120 quasi statisch, d.h. die Stellung des beweglichen Ventileils ergibt sich zu jedem Zeitpunkt aus der über das Ventil anliegenden hydrostatischen Druckdifferenz.

Bekannte Verfahren zur Ansteuerung einer solchen Mikro-Membranpumpe ermöglichen das Pumpen eines Fluids in die durch die Ventile 118, 120 definierte Vorzugsrichtung.

Bei technischen Anwendungen der Mikromembranpumpe tritt oft die Situation ein, in der Fluide beispielsweise sowohl zu einem Sensorelement hintransportiert als auch wieder abtransportiert werden müssen. Dies tritt beispielsweise bei der chemischen Analytik auf, bei der Flüssigkeiten sowohl zu einem Sensorelement hintransportiert als auch wieder abtransportiert werden müssen. Sowohl für den Hintransport als auch für den Abtransport muß bislang jeweils eine Mikro-Membranpumpe eingesetzt werden, wobei diese Mikro-Membranpumpen entgegengesetzt angeordnet sind. Die Notwendigkeit der zwei Mikro-Membranpumpen erhöht die Komplexität solcher analytischer Systeme und deren Herstellungskosten und erschwert beim Betrieb dieser Systeme deren Befüllung mit einem Fluid erheblich.

Ausgehend von diesem Stand der Technik liegt der vorliegenden Erfindung die Aufgabe zugrunde, ein Verfahren und eine Vorrichtung zur Ansteuerung einer Mi-

kropumpe zu schaffen, die eine Umkehr der durch eine Ventilstruktur definierten Förderrichtung ermöglichen.

Diese Aufgabe wird durch ein Verfahren und eine Vorrichtung zur Ansteuerung einer Mikropumpe nach Anspruch 1 und nach Anspruch 7 gelöst.

Die vorliegende Erfindung schafft ein Verfahren zur Ansteuerung einer Mikropumpe mittels eines Treibersignals, wobei die Mikropumpe eine durch eine Ventilstruktur definierte Förderrichtung hat, mit dem Verfahrensschritt des Anlegens des Treibersignals mit einer Erregerfrequenz an die Mikropumpe, wobei die Erregerfrequenz im Bereich oberhalb einer Resonanz eines aus den beweglichen Teilen der Mikropumpe und dem zu pumpenden Fluid gebildeten Systems liegt, wodurch sich die durch eine Ventilstruktur definierte Förderrichtung umkehrt.

Die vorliegende Erfindung schafft eine Vorrichtung zum Ansteuern einer Mikropumpe mittels eines Treibersignals, wobei die Mikropumpe eine durch eine Ventilstruktur definierte Förderrichtung hat, mit einer Einrichtung zum Erzeugen des Treibersignals mit einer Erregerfrequenz, die im Bereich oberhalb einer Resonanz eines aus den beweglichen Teilen der Mikropumpe und dem zu pumpenden Fluid gebildeten Systems liegt, wodurch sich die durch eine Ventilstruktur definierte Förderrichtung umkehrt.

Die vorliegende Erfindung schafft eine Vorrichtung zum Ansteuern einer Mikropumpe mittels eines Treibersignals, wobei die Mikropumpe eine durch eine Ventilstruktur definierte Förderrichtung hat, mit dem Verfahrensschritt des Anlegens des Treibersignals mit einer Erregerfrequenz an die Mikropumpe, wobei die Erregerfrequenz im Bereich oberhalb einer Resonanz eines aus den beweglichen Teilen der Mikropumpe und dem zu pumpenden Fluid gebildeten Systems liegt, wodurch sich die durch eine Ventilstruktur definierte Förderrichtung umkehrt.

Die vorliegende Erfindung schafft eine Vorrichtung zum Ansteuern einer Mikropumpe mittels eines Treibersignals, wobei die Mikropumpe eine durch eine Ventilstruktur definierte Förderrichtung hat, mit einer Einrichtung zum Erzeugen des Treibersignals mit einer Erregerfrequenz, die im Bereich oberhalb einer Resonanz eines aus den beweglichen Teilen der Mikropumpe und dem zu pumpenden Fluid gebildeten Systems liegt, wodurch sich die durch eine Ventilstruktur definierte Förderrichtung umkehrt.

Die vorliegende Erfindung schafft eine Vorrichtung zum Ansteuern einer Mikropumpe mittels eines Treibersignals, wobei die Mikropumpe eine durch eine Ventilstruktur definierte Förderrichtung hat, mit einer Einrichtung zum Erzeugen des Treibersignals mit einer Erregerfrequenz, die im Bereich oberhalb einer Resonanz eines aus den beweglichen Teilen der Mikropumpe und dem zu pumpenden Fluid gebildeten Systems liegt, wodurch sich die durch eine Ventilstruktur definierte Förderrichtung umkehrt.

Die vorliegende Erfindung schafft eine Vorrichtung zum Ansteuern einer Mikropumpe mittels eines Treibersignals, wobei die Mikropumpe eine durch eine Ventilstruktur definierte Förderrichtung hat, mit einer Einrichtung zum Erzeugen des Treibersignals mit einer Erregerfrequenz, die im Bereich oberhalb einer Resonanz eines aus den beweglichen Teilen der Mikropumpe und dem zu pumpenden Fluid gebildeten Systems liegt, wodurch sich die durch eine Ventilstruktur definierte Förderrichtung umkehrt.

Die vorliegende Erfindung schafft eine Vorrichtung zum Ansteuern einer Mikropumpe mittels eines Treibersignals, wobei die Mikropumpe eine durch eine Ventilstruktur definierte Förderrichtung hat, mit einer Einrichtung zum Erzeugen des Treibersignals mit einer Erregerfrequenz, die im Bereich oberhalb einer Resonanz eines aus den beweglichen Teilen der Mikropumpe und dem zu pumpenden Fluid gebildeten Systems liegt, wodurch sich die durch eine Ventilstruktur definierte Förderrichtung umkehrt.

Die vorliegende Erfindung schafft eine Vorrichtung zum Ansteuern einer Mikropumpe mittels eines Treibersignals, wobei die Mikropumpe eine durch eine Ventilstruktur definierte Förderrichtung hat, mit einer Einrichtung zum Erzeugen des Treibersignals mit einer Erregerfrequenz, die im Bereich oberhalb einer Resonanz eines aus den beweglichen Teilen der Mikropumpe und dem zu pumpenden Fluid gebildeten Systems liegt, wodurch sich die durch eine Ventilstruktur definierte Förderrichtung umkehrt.

Ein Vorteil der vorliegenden Erfindung besteht darin, daß für praktische Anwendungen, bei denen sowohl ein Hintransport als auch ein Abtransport von Fluiden zu einem Element erforderlich ist, lediglich eine Mikro-Membranpumpe eingesetzt werden muß, wodurch sich der erforderliche Platzaufwand erniedrigt.

Ein weiterer Vorteil besteht darin, daß die Befüllung solcher Systeme mit einem Fluid erleichtert wird.

Wiederum ein weiterer Vorteil besteht darin, daß die Herstellungskosten solcher Systeme erheblich gesenkt werden können.

Bevorzugte Weiterbildungen der vorliegenden Erfindung sind in den Unteransprüchen definiert.

Anhand der beiliegenden Zeichnungen wird nachfolgend ein bevorzugtes Ausführungsbeispiel der vorliegenden Erfindung näher beschrieben. Es zeigen:

Fig. 1 eine Querschnittsdarstellung einer Mikro-Membranpumpe;

Fig. 2 eine maximale Auslenkung und eine Phasenverschiebung eines beweglichen Ventileils bei verschiedenen Dämpfungen bzw. Gütekriterien;

Fig. 3 einen zeitabhängigen Durchfluß durch ein Ventil abhängig von einer Betriebsfrequenz, einer Amplitude der Druckosillationen und unterschiedlichen Phasenverschiebungen;

Fig. 4 eine graphische Darstellung der Pumprate einer Mikro-Membranpumpe, die gemäß der vorliegenden Erfindung angesteuert ist; und

Fig. 5 ein Blockdiagramm, das die Anordnung der erfindungsgemäßen Vorrichtung zur Ansteuerung einer Mikro-Membranpumpe darstellt.

Das erfindungsgemäße Verfahren und die erfindungsgemäße Vorrichtung ermöglichen es, die Pumprichtung bei Mikro-Membranpumpen (siehe Fig. 1) mit sogenannten passiven Rückschlagventilen 118, 120 umzukehren. Hierzu wird die Verdrängereinheit 102 mit einem Trebersignal beaufschlagt, das eine Betriebsfrequenz im Bereich einer Resonanz, die im wesentlichen durch die beweglichen Ventileile definiert ist, aufweist, die oberhalb dieser Resonanz liegt.

Es ist offensichtlich, daß es sich bei dieser Resonanz um eine Resonanz eines Systems handelt, das aus den beweglichen Teilen der Mikro-Membranpumpe (106, 118, 120) und aus dem zu pumpenden Fluid gebildet ist.

Durch die Ansteuerung entstehen in der Pumpkammer 112 Druckosillationen, die von der äußeren Erregerfrequenz abhängen. Durch das Fluidsystem werden diese Druckschwingungen auf die beweglichen Ventileile übertragen, wodurch sich das betreffende Ventil öffnet bzw. schließt.

Im Bereich der Resonanz ergibt sich jedoch eine Phasendifferenz zwischen der durch das Fluid übertragenen Kraft auf die beweglichen Ventileile und der aktuellen Auslenkung des beweglichen Ventileils.

Dieses Verhalten entspricht dem eines schwungsfähigen, mechanischen Systems, welches durch eine externe Kraft zu einer erzwungenen Schwingung angeregt wird. Wie es in Fig. 2a dargestellt ist, weist die Amplitude der Schwingung das bekannte Resonanzverhalten auf. Ferner ergibt sich eine Phasenverschiebung zwischen der erregenden Kraft und der Auslenkung des Schwingers, wie es in Fig. 2b dargestellt ist.

Die in Fig. 2 dargestellten Kurven 200 und 202 stellen den Verlauf der Auslenkung und der Phasenverschiebung bei verschiedenen Dämpfungen bzw. Gütefaktoren dar. Hierbei ist dem Verlauf der Kurve 200 ein Gütefaktor von 3 zugeordnet und dem Verlauf der Kurve 202 ist ein Gütefaktor von 1 zugeordnet.

Die in Fig. 2 dargestellte Auslenkung und Phasenverschiebung eines beweglichen Ventileils gilt für eine Resonanz dieses Teils von 3000 Hz.

In Fig. 3 geben die Verläufe in der ersten Zeile den sogenannten erregenden Druck an, die Signalverläufe in der mittleren Zeile geben den Öffnungszustand des beweglichen Ventils an und die Signalverläufe in der unteren Reihe zeigen den zeitabhängigen Durchfluß, wobei die jeweiligen y-Skalen in beliebigen Einheiten dargestellt sind.

Die Umkehrung der Pumprichtung wird durch das

Zusammenwirken zweier Effekte ermöglicht.

Einerseits hinkt der Öffnungszustand des Ventils der durch die Flüssigkeit übertragene Kraft um die Phase Θ hinterher, wie es in Fig. 3 deutlich zu erkennen ist.

Hieraus resultiert eine Verzögerung des Öffnungs- und Schließvorgangs des Ventils gegenüber der Fluidbewegung.

Der zweite Effekt besteht darin, daß eine Öffnung des Ventils lediglich in positiver Richtung möglich ist (siehe zweite Zeile der Fig. 3), d.h. während einer halben Periodendauer ist das Ventil vollständig geschlossen.

Wie aus Fig. 3 zu sehen ist, fließt mit zunehmender Phasendifferenz ein immer größerer Anteil des Fluids innerhalb eines Pumpzykluses in die Sperrrichtung durch das Ventil. Dies bedeutet eine Umkehr der Förderrichtung ($\Phi < 0$). Bei einer Phase von -180 Grad wird eine vollständige Umkehr der Förderrichtung erreicht, wie es in der fünften Spalte in Fig. 3 dargestellt ist.

In Fig. 4 ist die Frequenzabhängigkeit der Pumprate bei einer elektrostatisch angetriebenen Mikro-Membranpumpe unter Verwendung von sogenannten Klappeventilen in einem halblogarithmischen Maßstab dargestellt.

Im Frequenzbereich von 1 Hz bis 1 kHz befindet sich die Mikro-Membranpumpe in ihrem sogenannten Standard-Betriebsbereich, der durch den Pfeil 400 dargestellt ist. In diesem Standard-Betriebsbereich 400 weist die Mikro-Membranpumpe eine positive Pumprate ($\Phi > 0$) auf, was einer vorwärtsgerichteten Pumpwirkung entspricht.

Im Frequenzbereich von 2 kHz bis 6 kHz, der durch den Pfeil 410 dargestellt ist, weist die Mikro-Membranpumpe eine negative Pumprate ($\Phi < 0$) auf, was einer rückwärts gerichteten Pumpwirkung entspricht.

Es wird darauf hingewiesen, daß nicht nur die Phase, sondern auch die maximale Öffnung des beweglichen Ventileils sowie die Amplitude der erregenden Druckosillationen von der anliegenden Erregerfrequenz abhängen. Neben dem Effekt der Phasenverschiebung zwischen dem Öffnungszustand des beweglichen Ventils und der erregenden Druckosillation besteht auch eine Auswirkung der Frequenzabhängigkeit der maximalen Amplitude des beweglichen Ventils und die Frequenzabhängigkeit der Amplitude der erregenden Druckosillationen.

Durch eine geeignete Veränderung der Form der verwendeten Ventile kann die Resonanzfrequenz der in einer Mikro-Membranpumpe verwendeten, beweglichen Ventileile variiert werden. Hierdurch ist es möglich, den Frequenzbereich 410 zu beeinflussen, in dem die negative Pumprate auftritt.

Neben der oben beschriebenen sogenannten ersten Resonanz der beweglichen Ventileile treten auch Resonanzen höherer Ordnung auf. Mit jeder neuen Resonanz läßt sich die Förderrichtung erneut umkehren.

Es wird darauf hingewiesen, daß sich der Frequenzbereich 410, bei dem eine negative Pumprate auf-

tritt, derjenige Frequenzbereich ist, bei dem eine Phasendifferenz von etwa 90 Grad bis etwa 180 Grad zwischen dem Trebersignal und der Auslenkung der Ventile auftritt. Der Frequenzbereich, bei dem eine positive Pumprate auftritt, ist derjenige Frequenzbereich, bei dem eine Phasendifferenz von etwa 0 Grad bis 90 Grad zwischen dem Trebersignal und der Auslenkung der Ventilstruktur auftritt.

In Fig. 5 ist ein Blockdiagramm der Anordnung einer Vorrichtung zur Erzeugung eines Trebersignals und einer Mikro-Membranpumpe dargestellt. Die erfindungsgemäße Vorrichtung zum Ansteuern einer Mikro-Membranpumpe 510 mittels eines Trebersignals umfaßt eine Einrichtung 500 zum Erzeugen des Trebersignals mit einer Erregerfrequenz, die im Bereich oberhalb einer Resonanz der aus den beweglichen Teilen der Mikro-Membranpumpe 510 und dem zu pumpenden Fluid gebildeten Systems liegt. Das Trebersignal wird über eine oder mehrere Signalleitungen 520 an die Mikro-Membranpumpe 510 angelegt.

Ferner erzeugt die Trebersignal erzeugungseinrichtung ein zweites Trebersignal mit einer zweiten Erregerfrequenz, die in einem Bereich liegt, bei dem eine Phasendifferenz von etwa 0 Grad bis 90 Grad zwischen dem Trebersignal und der Auslenkung der Ventilstruktur auftritt, um das zu pumpende Fluid in die durch die Ventilstruktur definierte Förderrichtung zu pumpen.

Das erfindungsgemäße Verfahren und die erfindungsgemäße Vorrichtung sind nicht auf Mikro-Membranpumpen beschränkt, die Rückschlagventile verwenden. Die Anwendung der Erfindung auf Mikro-Membranpumpen, die anders ausgebildete passive Ventile verwenden, ist ohne weiteres möglich.

Weiterhin beschränkt sich die Anwendung der vorliegenden Erfindung nicht auf eine Mikro-Membranpumpe, die zwei Ventile verwendet. Die Verwendung von Mikro-Membranpumpen, die ein Ventil oder mehr als zwei Ventile verwenden, ist ohne weiteres möglich.

Neben der oben beschriebenen elektrostatischen Erregung der Pumpmembran der Mikro-Membranpumpe sind auch piezoelektrische und pneumatische bzw. thermopneumatische Antriebsmechanismen für die Mikro-Membranpumpe möglich.

In Betracht kommt auch ein thermischer Zweiphasenantrieb, bei dem eine Flüssigkeit in einer Antriebskammer erhitzt wird, wodurch sich eine Dampfblase bildet, durch die eine Pumpmembran durch Verdrängung betätigt wird. Der thermische Zweiphasenantrieb ermöglicht gegenüber einem rein thermopneumatischen Antrieb die Erzeugung höherer Drücke.

In Abweichung von den gezeigten Ausführungsformen der Antriebe kommt neben einem Membranverdränger auch ein Kolbenverdränger in Betracht.

Patentansprüche

1. Verfahren zur Ansteuerung einer Mikropumpe (100)

mittels eines Trebersignals, wobei die Mikropumpe (100) eine durch eine Ventilstruktur (118, 120) definierte Förderrichtung hat, gekennzeichnet durch folgenden Verfahrensschritt: Anlegen des Trebersignals mit einer Erregerfrequenz an die Mikropumpe (100), wobei die Erregerfrequenz im Bereich oberhalb einer Resonanz eines aus den beweglichen Teilen (106, 118, 120) der Mikropumpe (100) und dem zu pumpenden Fluid gebildeten Systems liegt, wodurch sich die durch die Ventilstruktur (118, 120) definierte Förderrichtung umkehrt.

- 5 2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Mikropumpe als eine Mikro-Membranpumpe (100) ausgebildet ist.
- 10 3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Bereich, in dem die Erregerfrequenz liegt, derjenige Frequenzbereich ist, bei dem eine Phasendifferenz von etwa 90 Grad bis etwa 180 Grad zwischen dem Trebersignal und der Auslenkung der Ventilstruktur (118, 120) auftritt.
- 15 4. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Resonanz im wesentlichen durch die Ventilstruktur (118, 120) bestimmt ist.
- 20 5. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Resonanz eine Resonanz erster Ordnung oder eine Resonanz höherer Ordnung ist.
- 25 6. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 5, ferner gekennzeichnet durch folgenden Verfahrensschritt: Anlegen eines zweiten Trebersignals mit einer zweiten Erregerfrequenz an die Mikropumpe (100), wobei die zweite Erregerfrequenz in einem Bereich liegt, bei dem eine Phasendifferenz von etwa 0 Grad bis 90 Grad zwischen dem Trebersignal und der Auslenkung der Ventilstruktur (118, 120) auftritt, um das zu pumpende Fluid in die durch die Ventilstruktur (118, 120) definierte Förderrichtung zu pumpen.
- 30 7. Vorrichtung zum Ansteuern einer Mikropumpe (510) mittels eines Trebersignals, wobei die Mikropumpe (100) eine durch eine Ventilstruktur (118, 120) definierte Förderrichtung hat, gekennzeichnet durch eine Einrichtung (500) zum Erzeugen des Trebersignals mit einer Erregerfrequenz, die im Bereich oberhalb einer Resonanz eines aus den beweglichen Teilen der Mikropumpe und dem zu pumpenden Fluid gebildeten Systems liegt, wodurch sich

die durch die Ventilstruktur (118, 120) definierte Förderrichtung umkehrt.

8. Vorrichtung nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß die Mikropumpe als eine Mikro-Membranpumpe (100) ausgebildet ist.

9. Vorrichtung nach Anspruch 7 oder 8, dadurch gekennzeichnet, daß die Treibersignalerzeugungseinrichtung (500) ferner ein zweites Treibersignal mit einer zweiten Erregerfrequenz erzeugt, die in einem Bereich liegt, bei dem eine Phasendifferenz von etwa 0 Grad bis 90 Grad zwischen dem Treibersignal und der Auslenkung der Ventilstruktur auftritt, um das zu pumpende Fluid in die durch die Ventilstruktur definierte Förderrichtung zu pumpen.

Claims

1. Method for driving a micropump (100) by means of a driving signal, the micropump (100) having a delivery direction defined by a valve structure (118, 120),

characterized by the following method step: application of the driving signal with an excitation frequency to the micropump (100), the excitation frequency lying in the range above a resonance of a system formed by the movable parts (106, 118, 120) of the micropump (100) and the fluid to be pumped, so that the delivery direction defined by the valve structure (118, 120) reverses.

2. Method according to claim 1, characterized in that the micropump is implemented as a diaphragm micropump (100).

3. Method according to claim 1 or 2, characterized in that the range in which the excitation frequency lies is that frequency range for which there is a phase difference of from about 90 degrees to about 180 degrees between the driving signal and the displacement of the valve structure (118, 120).

4. Method according to one of the claims 1 to 3, characterized in that the resonance is chiefly determined by the valve structure (118, 120).

5. Method according to one of the claims 1 to 4, characterized in that the resonance is a resonance of the first order or a resonance of a higher order.

6. Method according to one of the claims 1 to 5, further characterized by the following method step:

application of a second driving signal with a second excitation frequency to the micropump (100), the second excitation frequency lying in a range for which there is a phase difference of from about 0 degrees to about 90 degrees between the driving signal and the displacement of the valve structure (118, 120), so that the fluid to be pumped is pumped in the delivery direction defined by the valve structure (118, 120).

7. Device for driving a micropump (510) by means of a driving signal, the micropump (100) having a delivery direction defined by a valve structure (118, 120),

characterized by a unit (500) for generating the driving signal with an excitation frequency which lies in the range above a resonance of a system formed by the movable parts of the micropump and the fluid to be pumped, so that the delivery direction defined by the valve structure (118, 120) reverses.

8. Device according to claim 7, characterized in that the micropump is implemented as a diaphragm micropump (100).

9. Device according to claim 7 or 8, characterized in that the driving signal generating unit (500) also generates a second driving signal with a second excitation frequency, which lies in a range for which there is a phase difference of from about 0 degrees to about 90 degrees between the driving signal and the displacement of the valve structure, so that the fluid to be pumped is pumped in the delivery direction defined by the valve structure.

Revendications

1. Procédé pour commander une micropompe (100) à l'aide d'un signal d'excitation, la micropompe (100) ayant une direction de transport définie par une structure de soupape (118, 120), caractérisé par l'étape de procédé suivante, consistant à: appliquer sur la micropompe (100) le signal d'excitation avec une fréquence d'excitation, la fréquence d'excitation se situant dans la plage au-dessus d'une résonance d'un système formé par les éléments mobiles (106, 118, 120) de la micropompe (100) et par le fluide à pomper, d'où la direction de transport définie par la structure de soupape (118, 120) est inversée.

2. Procédé suivant la revendication 1, caractérisé par le fait que la micropompe se présente sous forme de micropompe à membrane (100).

3. Procédé suivant la revendication 1 ou 2, caractérisé

par le fait que la plage dans laquelle se situe la fréquence d'excitation est la plage de fréquences dans laquelle il se produit une différence de phase d'environ 90 degrés à environ 180 degrés entre le signal d'excitation et la déflexion de la structure de soupape (118, 120). 5

4. Procédé suivant l'une des revendications 1 à 3, caractérisé par le fait que la résonance est déterminée sensiblement par la structure de soupape (118, 120). 10
5. Procédé suivant l'une des revendications 1 à 4, caractérisé par le fait que la résonance est une résonance de premier ordre ou une résonance d'ordre supérieur. 15
6. Procédé suivant l'une des revendications 1 à 5, caractérisé, par ailleurs, par l'étape de procédé suivante, consistant à: appliquer sur la micropompe (100) un second signal d'excitation avec une seconde fréquence d'excitation, la seconde fréquence d'excitation se situant dans une plage dans laquelle il se produit une différence de phase d'environ 0 degré à 90 degrés entre le signal d'excitation et la déflexion de la structure de soupape (118, 120), pour pomper le fluide à pomper dans la direction de transport définie par la structure de soupape (118, 120). 20 25 30
7. Dispositif pour commander une micropompe (510) à l'aide d'un signal d'excitation, la micropompe (100) ayant une direction de transport définie par une structure de soupape (118, 120), caractérisé par un dispositif (500) de production du signal d'excitation avec une fréquence d'excitation située dans la plage au-dessus d'une résonance d'un système formé par les éléments mobiles de la micropompe et par le fluide à pomper, d'où la direction de transport définie par la structure de soupape (118, 120) 40 est inversée. 35
8. Dispositif suivant la revendication 7, caractérisé par le fait que la micropompe se présente sous forme de micropompe à membrane (100). 45
9. Dispositif suivant la revendication 7 ou 8, caractérisé par le fait que le dispositif de production du signal d'excitation (500) génère un second signal d'excitation avec une seconde fréquence d'excitation qui se situe dans une plage dans laquelle il se produit une différence de phase d'environ 0 degré à 90 degrés entre le signal d'excitation et la déflexion de la structure de soupape, pour pomper le fluide à pomper dans la direction de transport définie par la structure de soupape. 50 55

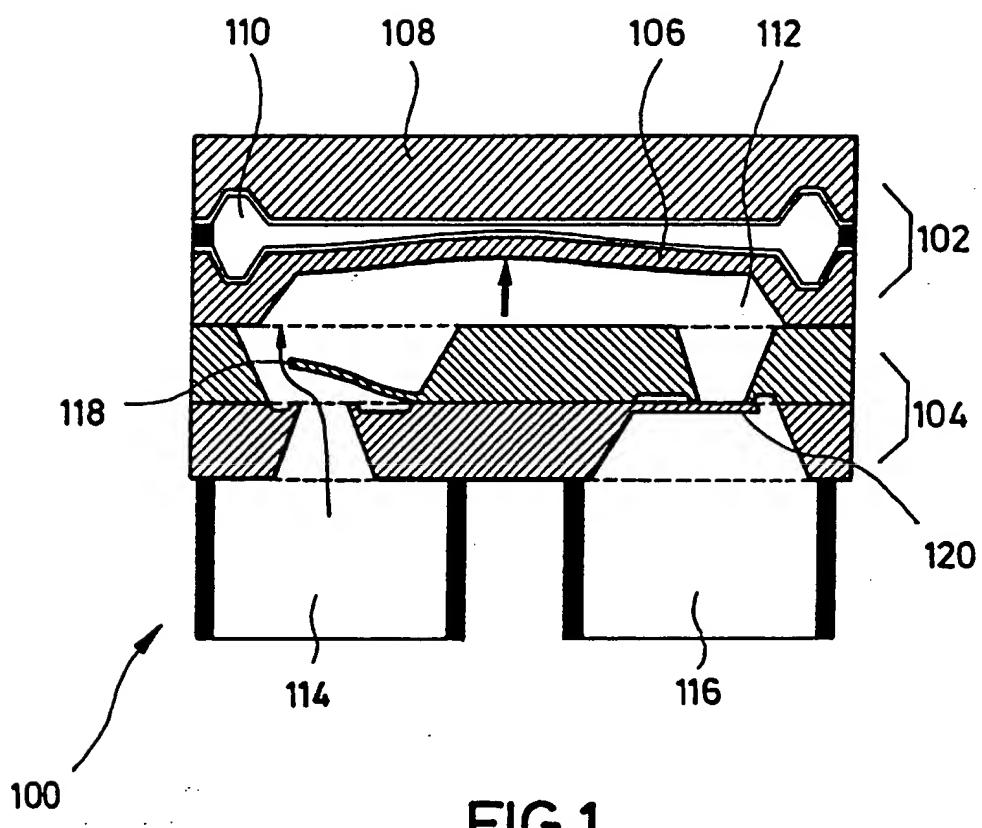


FIG.1

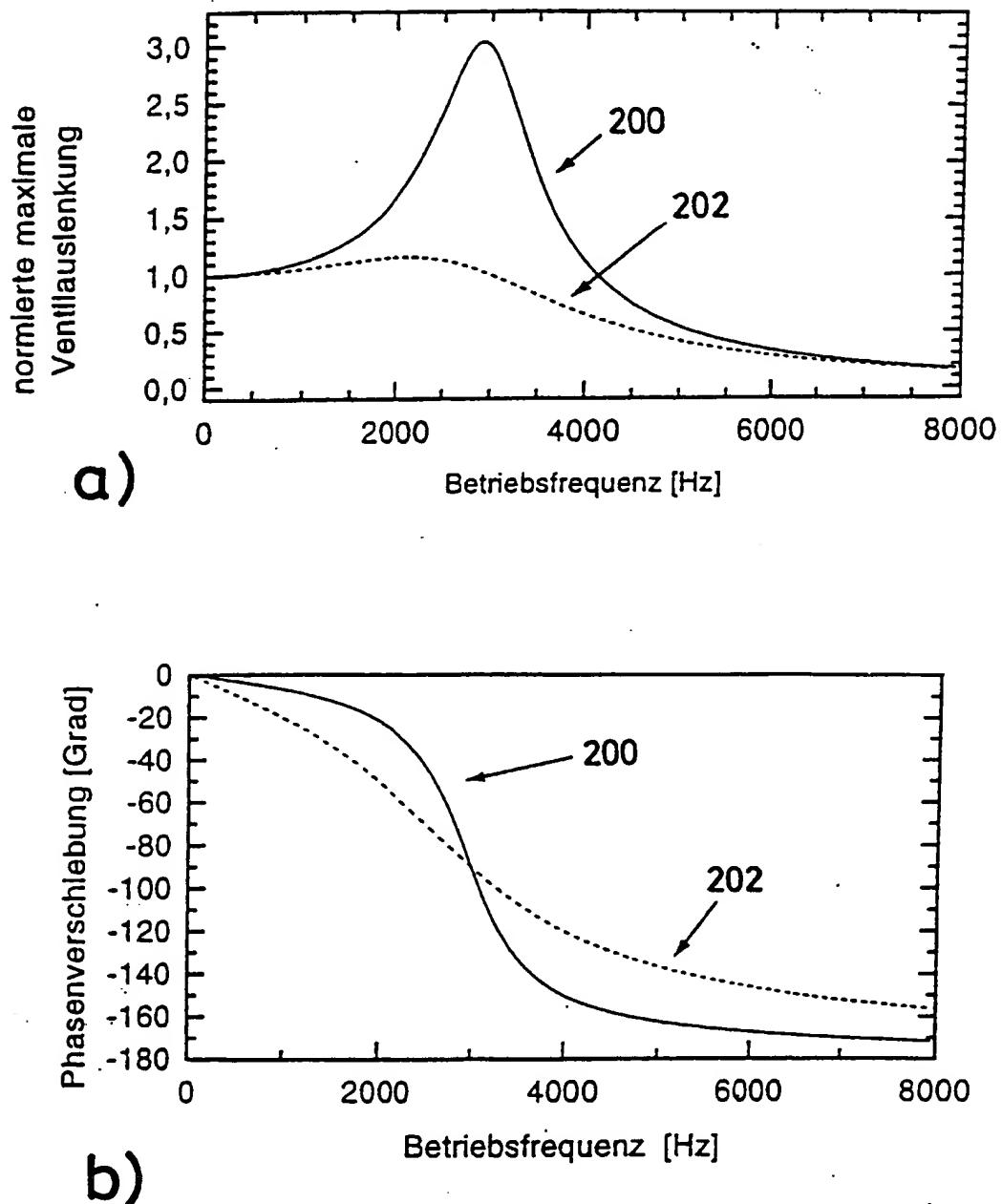


FIG. 2

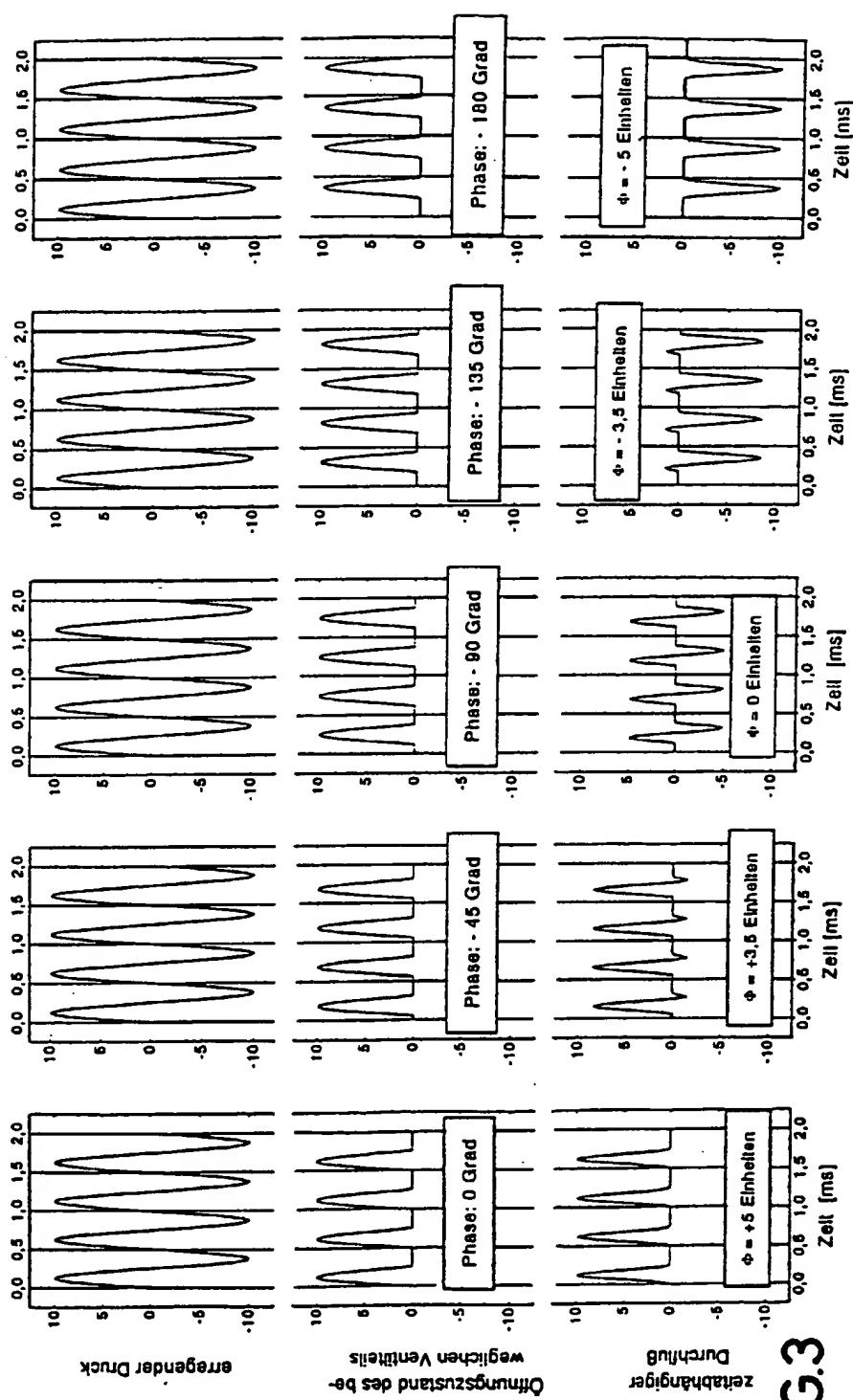


FIG.3

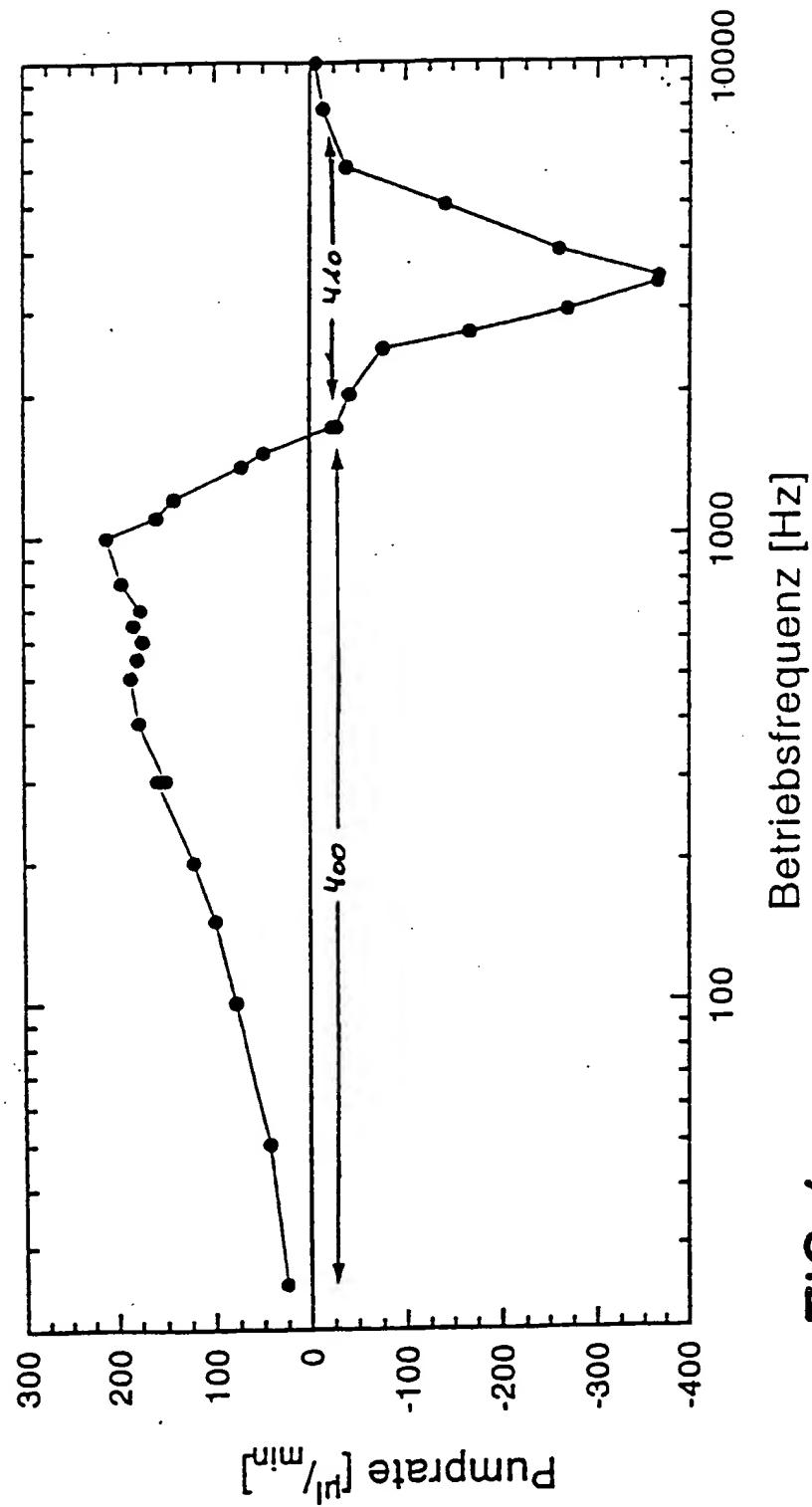


FIG. 4

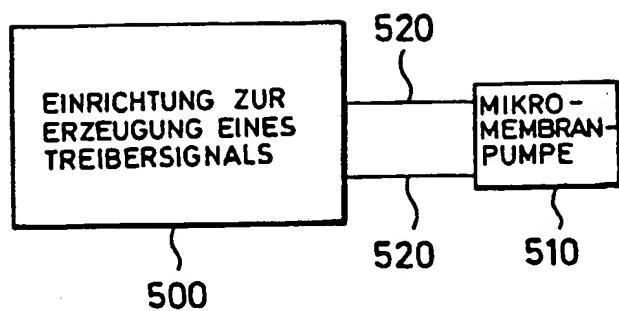


FIG.5